

TELEMATIKINFRASTRUKTUR UND E-REZEPT

Für Apotheken ist die bevorstehende Einführung des E-Rezepts eine entscheidende Veränderung. Umfragen ergeben, dass die Haltung zum E-Rezept ambivalent ist. Sechs von sieben Inhabern (86,6 Prozent) befürchten mehr Versandhandel durch das E-Rezept. Das elektronische Rezept soll das rosa Papierrezept ab 2022 ersetzen. Die technischen Standards dafür legt die gematik GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) fest.

Anbindung an die Telematikinfrastruktur (Stand: März 2021)

90 % aller Apotheken (ca. 17.000) verfügen über die Institutionenkarten (SMC-B)

75 % aller Apotheken sind mit etwa 14.000 so genannten E-Health-Konnektoren ans Gesundheitsnetz der Telematik-Infrastruktur angebunden (März 2021)

60 % aller Apothekeninhaber und -leiter (ca. 11.000) verfügen über den elektronischen Heilberufsausweis (HBA)

Welche Erwartungen verbinden Apothekeninhaber mit der Einführung des elektronischen Rezepts?

Mehr Versandhandel bei Arzneimitteln	86,6 %
Weniger Stammkundenbindung	55,4 %
Härterer Wettbewerb unter Offizinapotheken	52,8 %
Schnellerer und komfortablerer Arzneimittelbezug für Patienten	36,6 %
Weniger Rezeptfälschungen	29,2 %
Weniger Arztrücksprachen	18,2 %
Weniger Retaxationen von den Krankenkassen	21,4 %
Vermeidung von unnötigen Kontakten wie bei Corona-Pandemie	16,6 %
Keine der genannten Erwartungen	3,6 %